

Besprechungen.

O. B. Böggild: Mineralogia Groenlandica. Meddelelser om Grønland XXXII (und Separat). Kopenhagen 1905. 625 p. mit 119 Figuren und 1 Karte.

(Schluß.)

Sowohl in den kristallinen Schiefen als auch im Granit etc. auftretende Mineralien.

Eine Anzahl von Mineralien soll hier besser gemeinsam in der Mitte behandelt werden, einmal weil sie als wesentliche Gemengteile beiden hier — notdürftig genug — gemachten Gruppen angehören, oder doch, allerdings in recht verschiedener Weise, accessorisch in beiden verbreitet sind.

Zn diesen letzten gehört zunächst der **Epidot**. Von den meisten angegebenen Fundorten ist die Art des Vorkommens nicht zu ersehen. So von Isua C. (mit Kalkspat) viereckige Tafeln (1—2 mm) nach a (100) mit b (010) u (210) c (001) e (101) r ($\bar{1}01$) l ($\bar{2}01$) o (011), Nuk C. (1—3 cm) a c i ($\bar{1}02$) r n ($\bar{1}11$) o k (012), z. T. Zwillinge nach a. Kapsilik Gb. ein Bruchstück eines einzigen ungewöhnlich großen Kristalls (daher Fundort?) 12×2 cm. a c r n. Kvanefjord Fb. in Albit mit Kupferkies a e c r, von Arsuk-Storö Fb. Epidot in außerordentlich großer Menge angegeben (GIESECKE). Kingigtok Jb. aus Hornblende entstanden, Analyse von BÉLOHOUBEK. Auf das Vorkommen in den kristallinen Schiefen deuten verschiedene Funde mit Strahlstein, Tremolit, Kalk, auch direkt angegeben aus Gneiß, Glimmerschiefer etc. Aus einem Gang im Gneiß von Narsak Gb. (bis 5 cm) a h (201) c i s ($\bar{3}02$) r l f ($\bar{1}03$) n q ($\bar{2}21$) m (110). Josuas-Kobbermine Jb. (1—3 mm) mit Buntkupfererz auf Hohlräumen im Schiefer a c r n. Döde Hns Pladsen O. mit Albit im Gneiß (5 mm) a c r n. Im Pegmatit bei Umanatsiak (bis 3 cm) a c r n; ebenso bei Narsak Jb. (5 mm) a c r b. Im Diabasporyphyr von Siorarsuit Jb. (1—2 mm) mit Flußpat-c r m o R₀ ($\bar{4}13$), im Diabas von Nunasarnausak Jb. a c i e r n, ebenso Kernertit Jb. (1—2 mm) a c r b.

Eine sehr große Verbreitung besitzt in Grönland der **Granat**; besonders der rote Granat, wohl in den meisten Fällen **Almandin**,

ist fast überall sowohl im Granit wie in den kristallinen Schiefen zu finden, oft in sehr großer Menge. Grüner oder brauner Granat ist nur im Distrikt von Julianehaab gefunden. Von einer Aufzählung besonderer Fundorte kann man bei der allgemeinen Verbreitung absehen. Die Hauptform ist das Rhombendodekaeder, meist kombiniert mit dem Ikositetraeder (211), daneben zuweilen noch das Hexakisoktaeder (321). Nicht häufig überwiegt (211), das als alleinige Form selten ist. Die Größe der Kristalle geht bis zu einem Durchmesser von 5, zuweilen 8—10 cm. Das beste und reinste Material stammt von Avisisarfik Gb., woher schon vor GIESECKE's Zeit der Granat von den Eingeborenen gesammelt worden und in die europäischen Sammlungen gelangt ist. Das Vorkommen (im Innern des Ameralik-Fjords in der Nähe des Innlandeises) liegt im Gneiß-, Glimmer- und Hornblendeschiefer, die alle den Granat oft zusammen mit einem eigentümlich labradorisierenden **Anthophyllit** enthalten. Die Farbe des Granats ist stark rot (spezifisches Gewicht, neu bestimmt von BÖGGILD, 3,840), selten Andeutung einer Kristallform (110), meist prismatische Stücke bis zu einem Gewicht von 25 kg, vollständig klare Stücke bis zu 3 cm. Ein seit GIESECKE bekanntes Vorkommen von großen und regelmäßigen Kristallen [ausschließlich (110)] ist das von Ikartok Ft. in einem dunkeln Glimmerschiefer; der gewöhnliche Durchmesser der Kristalle ist 2—3 cm, die größten steigen bis zu 10 cm.

Auch der **Turmalin** ist aus Grönland schon lange bekannt und in den Sammlungen zu finden. Er ist an den verschiedensten Stellen, bald im Granit und Pegmatit, bald in den kristallinen Schiefen, bald auf Quarzgängen vorkommend, ziemlich verbreitet; stets ist es der gewöhnliche schwarze Turmalin und infolgedessen auch ziemlich überall in der gleichen Formausbildung. Das Auftreten der Endflächen wurde vom Verf. nach der KUNDT'schen Methode nachgeprüft und dabei die gewöhnliche Verteilung bezüglich des analogen und des antilogen Endes festgestellt. Die beobachteten Formen sind: Prismenzone m_1 (0110) a (1120) m (1010) h_1 (1230), analoger Pol r_1 (1011) e_1 (0112), antiloger Pol r (1011) o (0221) e (0112). Das bekannteste Vorkommen ist Karusulik Gb. (Analysen von GRUNER, GMELIN, RAMMELSBURG). Die Kristalle sitzen einzeln oder in Gruppen, oft mit Quarz und Strahlstein in einem dem Gneiß eingelagerten größblätterigen, grünen Glimmerschiefer. Kombination a m_1 r o r_1 . Der größte, nach allen Seiten ungewöhnlich regelmäßig ausgebildete Kristall (Kopenhagen, landwirtschaftliche Hochschule) mißt in Länge und Breite je etwa 13 cm. Einige andere Fundorte sind: Storö Um. (m_1 a r o r_1 (1 mm bis 1 dm), Nuk C. m_1 m a h_1 r o r_1 (bis 1 cm), Kangersunek C. m_1 a m r r_1 (bis 7 cm). Ikamiut und Paaviarsuk E. m_1 a h_1 r r_1 kurz (1 cm) und dick; auch lang und nadelförmig.

Maneetsok E. a $m_1 r_1$ sehr starke Absorption, ω selbst in den dünnsten Splintern undurchsichtig ε lichtbräunlich. Ekalungnit Gb. mit Beryll im Pegmatit $m_1 h_1 a m r o r_1 e_1$ (bis 10 cm). Karajat Gb. ein 4 cm großer Kristall $m_1 m a r o r_1 e_1$, eigentümlich, indem in der Prismenzone m und m_1 gleichmäßig vorherrschen. Simintak Gb. $m m_1 a r$ (bis 4 cm). Kekertanguak Jb. $m_1 a r$ (bis 3 cm); Kalitaut Jb. a $m_1 m r_1 e_1$ (bis 8 cm); Nanortalik Jb. a $m_1 r o r_1$, die Kristalle (1—5 cm), mit Granat im Pegmatit, sind sehr ähnlich denen von Karusulik; Erdlnat-Kekertat Jb. lang prismatisch (1—3 cm) a $m_1 m r r_1$. Aluk O. kurz prismatisch (4×4 cm) $m_1 a m r o r_1 e_1$; Dronning Lonises Ö. O. $m_1 a m r o e r_1 e_1$ (bis 5 cm), Kristalle im Pegmatit in der Regel unregelmäßig skelettartig (mit Quarz und Feldspat durchwachsen), wie auch bei Nagtoralik O. — Renodde O. im Pikrit Gänge, bestehend außen aus Turmalin und Hornblende, innen aus Plagioklas.

Apatit ist in Grönland an verschiedenen Stellen (niemals in technisch nutzbarer Menge) gefunden oder (besonders von GIESECKE) angegeben worden, entweder in Kristallen oder in körnigen Massen. Die Kristalle eingewachsen, sowohl im Granit wie in Gesteinen der kristallinen Schiefer. Flächenreiche Kristalle sind nicht beobachtet, die vorkommenden Formen sind $m(10\bar{1}0)$ a $(11\bar{2}0)$ x $(10\bar{1}1)$ c (0001) [bei Narsarsuk und Kangerdluarsuk auch s $(11\bar{2}1)$]. Das ansehnlichste Vorkommen ist auf Sunngausak E. teils im Granit, teils im großblättrigen Glimmerschiefer. m x c, z. T. sehr große Individuen (nach RINK bis zu 20 cm Durchmesser), die sich aber nicht ohne zu zerbrechen gewinnen lassen. Die größten Kristalle in Kopenhagen bis 10 cm lang. Farbe rötlich oder grünlichgrau. Einige andere Vorkommen sind: Anoritok Um. m x c (bis 3 cm) im Talk, matt, rötlichweiß; Storö Um. kleine, lebhaft himmelblaue Kristalle (1 mm) $m a$, am Ende ründlich, im verwitterten Granit in großer Menge; Ikerasak Um. $m a$ (1 cm), grün, im Glimmerschiefer mit Quarz, Hornblende und Feldspat. Ekaluit C. klare, lichtgrüne Kristalle (1 cm) $m a$ mit Feldspat und Biotit. Kangerdlnuk $m a x c$ (2—10 mm) lichtblau oder grün im Granit. Nuk C. $m a$ (bis 15 mm) unrein grün in Quarz, besonders Asbest oder Biotit; Sarpinsat C. rötlichgrau, m (1 cm) mit Quarz, Titaneisen und Feldspat. Akngdlek E. feinkörnig, lichtblau im Glimmerschiefer z. T. mit **Skapolith**. Inngsuk Fb. m (1 cm) im Gneiß ziemlich klar, dichroitisch, e ziemlich rein blau, w blaugrün.

Von den sowohl den kristallinen Schiefern wie dem Granit gemeinsamen Bestandteilen ist der **Quarz** mineralogisch von ziemlich geringem Interesse. Erwähnt sei Atilik Jn. auf einer Spalte im Gneiß $m(10\bar{1}0)$ r $(10\bar{1}1)$ z $(01\bar{1}1)$ s $(11\bar{2}1)$ t (3253) x $(51\bar{6}1)$ (bis 3 cm), Nnalik O. $m r z$ (bis 3 cm) mit Albit und Epidotkristallen im Gneiß. Von einigen Stellen auch große Kristalle,

Søndre Strømfjord S. von eigentümlich bläulichgrauer Farbe, halb durchsichtig, Durchmesser 3 cm, Kekertanguak bis 8 cm Durchmesser¹.

Biotit. An verschiedenen Orten sechseckige Kristalle von 1—4 cm Durchmesser im Pegmatit: Ujordlersuak Up., Umanatsiak Um., Upernivik Naes Gn., Kuvnersuak Gb., Kara Akungnait O. An einigen Stellen auch größere Tafeln: Fortunebay Gn. (7 cm); Sungausak E. (20 cm, 5 cm dick), Holstensborg H. (8 cm), Narsatsiak Gb. mit Hornblende und Strahlstein (12 cm), Karajat Gb. (bis 13 cm) mit Talk, beide durchdrungen von Anthophyllitnadeln, die sich im B. in regelmäßiger Anordnung in sechs Richtungen unter 30° schneiden, sehr kleiner Achsenwinkel, Gl. 1. Art, Karajap Ilua Gb. (1 dm, 3 cm dick). Die größten Glimmertafeln in ganz Grönland wurden bei Songok gefunden, unregelmäßige Tafeln bis 4 dm im Durchmesser, auf zwei Gängen begleitet von Quarz, ziemlich unrein und rissig mit Einschlüssen fremder Mineralien; hellbraun noch bei 2 mm Dicke vollständig durchsichtig, Glimmer 2. Art mit einem Axenwinkel von $16^{\circ} 20'$. Der den Turmalin von Karusulik Gb. begleitende B. ist analysiert von KOBELL. Auch **Muscovit** ist an verschiedenen Orten in größeren Tafeln gefunden worden. Sakordlek E. (16 cm, 1 cm dick), Maneetsok E. (8 cm), Tasinsak E. (12 cm). Kasigianguit Gb. große Kristalltafeln (16 cm) $c(001) b(010) \mu(\bar{1}11)$. Arfersuak O. im Pegmatit (bis 1 dm und 6 cm dick), sechsseitige Prismen, bisweilen gesetzmäßig mit Biotit verwachsen derart, daß in beiden durch eine scharfe, unregelmäßig verlaufende Grenze getrennten Individuen die Schlagfigur gleich orientiert ist.

Unter den Alkalifeldspaten werden in dem vorliegenden Buche unterschieden neben Orthoklas und Mikrolin **Natronorthoklas** und **Natronmikroklin** (Anorthoklas). Dieser ist nur bei Kangerdluarsuk Jb. beobachtet, der vorher genannte außer dort noch bei Aliortok Gb., Kunak Fb. und Amitsok Jb. **Orthoklas** wird genannt von fünf Orten: Anoritok Um., Upernivik S., Kanajorsuit Gb., Naujakasik und Igaliko Jb. An letztgenanntem Ort finden sich in rotem Porphyr Kristalle $b(010) c(001) m(110) y(\bar{2}01)$, z. T. Zwillinge nach $y(201)$. In den Pegmatitgängen ist der Orthoklas sehr selten gegenüber dem Mikroklin, wie das Verhältnis zwischen beiden sonst ist, ist nicht bekannt. Das gesammelte Material stammt leicht erklärlicher-

¹ Interessant ist auch ein Quarzvorkommen auf der Nordseite des Tnnugdliarfikfjords [bei Kingokotala Kingua (Ipintak) und Sagdliarnsek] auf Hohlräumen und Spalten im roten Sandstein m r z, bei K. noch s und einzelne Trapezoeder und steile Rhomboeder, hier fast alle Kristalle ringsum ausgebildet, meist verzerrt, tafelig nach m, aber auch würfelförmlich durch Vorherrschen des einen Rhomboeders.

weise meist aus dem grobkörnigen Pegmatit und gehört daher hauptsächlich zum **Mikroklin**. Häufig ist aus diesem Grunde auch die schriftgranitische Verwachsung mit Quarz beobachtet.

Bei der allgemeinen Verbreitung erübrigt sich die Aufzählung aller Fundorte. Große Spaltstücke (bis 2 dm) stammen aus dem grobkörnigen Pegmatit von Snugansak E. Beschrieben schon von DESCLOIZEAUX, analysiert von DAMOUR. Kristalle von Ikera-sak E. (20 cm) $c b m f (130) y$, Godthab Gb. $b m M (110) f z (130) c x (101) p (111)$, Ivigtut Fb. $b m M c x y p o (111)$, Bavenoer, Karlsbader und Manebacher Zwillinge. Nunnarsuit Jb. $b m f$ (hierzu gehört vielleicht die Analyse von HARGTON, die in der Literatur z. T. zu Kangerdlunarsuk gerechnet wird). In dieser Gegend auch gute Kristalle mit Quarz und Ägirin $b m M f z c y p o$. Narsarsuk Jb., Siorarsuit Gb. eigentümliche Kombination $b x y$ mit schmalem c auf Drusen im Syenit mit Lievrit und Eisenglanz. Kangerdlunarsuk Jb., Akuliarnsiarsuk Jb. im Porphyrt mit Gieseckit $c b y$ mit kleinem m und M . Nanortalik Jb. $b m M c x y p o$. Jllalianguit O. $b m M c x$.

Albit ist in Kristallen gefunden: Ritenbenk R. auf Spalten im Gneiß, gewöhnliche Zwillinge $b c m M f z x p o$ und Periklinzwillinge $b c m M x$. Bings Hul C. Albitzwillinge $b c m M f z e (021) x p$ langgestreckt nach der Kante $b x$. Arsnuk Ö. Fb. auf einer Spalte im Granit Albitzwillinge $b m M f z c e n (021) x p o$. Narsarsuk Jb. Döde Hns Pladsen O. mit Epidot und Quarz auf Hohlräumen im Gneiß Albitzwillinge $b m M f z c x r (403) p o \gamma (112) \delta (112)$. Auch für die Plagioklase geben die gesammelten Stücke kein Bild ihrer (wahrscheinlich sehr großen) Verbreitung. Der **Anorthit** ist mineralogisch von Interesse und bereits oben erwähnt als Begleiter des ged. Eisens von Uifak und andern Orten. Der **Labrador** ist außer seiner Verbreitung in den Basalten wahrscheinlich auch in den anderen Gegenden nicht selten. Angegeben werden nur 4 Fundorte, Kristalle von Avisisarfik Gb. $b m M f z c y$, kleine (1—5 mm) Kristalle im Granat und Körner mit Gedrit, Quarz und Biotit. **Andesin**, 5 Fundorte. Nulok Up. im Quarz mit Biotit $c e n m M f z b y$. Ekalnit C. mit Hornblende und Anthophyllit $b m M f z c e n x y p o g (221) n (221)$. **Oligoklas**, 7 Fundorte. Maneetsok E. mit Diopsid, Strahlstein und Kalkspat körnig mit Kristallen (5—20 mm) $b m M f z c e n x p o r y g n$, dicktafelig nach c .

Die im Granit etc. vorkommenden Mineralien

sind (in der Reihenfolge des vorliegenden Buches aufgezählt) die folgenden.

Rutil, nur in einem Pegmatitgang von Nnk C. gefunden mit Quarz und Anthophyllit $m (110) r (111) a (100)$, Zwilling nach $e (101)$.

Zirkon, ziemlich verbreitet, von unreiner und dunkler Farbe, meist mit Orthit. Inusulik E. im Granit kleine Kristalle (2 mm) $a(100)$ $m(110)$ $x(311)$ bisweilen $p(111)$. Nungatsiak E. (bis 4 mm) im Oligoklas a m x p $e(101)$. Kilangarsuk Gb. im Granit a m $x(2-10)$ ausgeprägter Dichroismus ε rötlich-grau mit bräunlichem Schimmer ω kräftig rot. Fiskernaesset Ft. a x p m $e(0,5-1)$ mm im Granit. Avigait Fb. besonders zahlreiche Kristalle (1—7 mm) a m x p e im Feldspat. Smallesund Fb. lang prismatische Kristalle (1—3 mm) a m x p e im Pegmatit, Kingigtok Fb. im Granit (1—2 mm) m a x p . Inatsiak Jb. im Granitpegmatit, lang prismatisch (1—3 mm) m $u(331)$ p x . Dieselbe Kombination in größeren Kristallen (2—20 mm) von Portusok Jb. Bei Kagsiarsuk Jb. im Ägirin und Feldspat p u $m(2-8)$ mm). Auch an verschiedenen Stellen in O., Kakarsuatsiak in Feldspat, Quarz und Hornblende m a $p(1)$ mm), Kasingortok im Granitpegmatit (2—6 mm) a p m , Akia p a $x(3)$ mm), Inugsuit im Diorit a p x $m(1-4)$ mm), Kara Akungnait im Pegmatit a p m u $x(1)$ mm) stark dichroitisch, ε gelbbraun, ω rotgrau, Kap Bille im Granit p x a $m(8)$ mm).

Monazit. Nur von einem Fundort Kekertak Up. ein einziger Kristall (4 mm) neben nicht näher bestimmbar quadratischen Kristallen im Pegmatitquarz, $a(100)$ $b(010)$ $m(110)$ $w(101)$ $x(\bar{1}01)$ $e(011)$ $v(\bar{1}11)$ $c(001)$. Durchsetzt von Zwillinglamellen nach c .

Fergusonit, nur an wenigen beieinander gelegenen Orten im Jb.-Distrikt: Sardlok, Igdlorpait und Uvkusik im Pegmatit, Kangek auf Sermersok im Granit, $c(001)$ $g(320)$ $s(111)$ $r(321)$ nach HADINGER, Analysen von HARTWALL, WEBER, RAMMELBERG.

Andalusit, an drei Stellen im Pegmatit: Nanortalik Jb. (mit Granat, Turmalin, Arsenkies), Dronning Louises Ö. und Nanusek O.

Gadolinit, früher vielfach mit Orthit und Fergusonit wechselt. Der einzig sichere Fundpunkt ist Kumak O. Kleine Kristalle (bis 6 mm) im Pegmatit, nur zwei Kristalle einigermaßen vollständig entwickelt, $b(010)$ $c(001)$ $w(012)$ $q(011)$ $l(120)$ $m(110)$ $p(111)$ $o(\bar{1}11)$, kurz nach der c -Achse, und $a(100)$ b c q $y(021)$ l m p o $f(\bar{1}21)$, gestreckt nach der c -Achse.

Orthit, ziemlich verbreitet und z. T. in ziemlich großer Menge. Einige Fundorte guter Kristalle sind Avigait Fb. $a(100)$ $c(001)$ $e(101)$ $r(\bar{1}01)$ $l(201)$ $i(\bar{1}02)$ $d(111)$ $o(011)$ $n(111)$. Besonders in O. an vielen Orten. Bei Kakarsuatsiak zum ersten Male von GIESECKE gefunden, nach HADINGER a c r n d $q(\bar{2}21)$ $m(110)$. Große Kristalle von Taterait a c r $i(10)$ cm), Akia a c r $i(7)$ cm), Kap Rantzau a c r i $l(5)$ cm).

Das ansehnlichste Orthitvorkommen in ganz Grönland ist das von Kara Akungnait, im Granitpegmatit mit Magnetit und Zirkon, Größe der Kristalle bis 25 cm, langgestreckt nach der b-Achse, tafelig nach a, außerdem c r i l n. Analysen von grönländischen Orthiten sind sechs vorhanden.

Cordierit. Das bedeutendste Vorkommen von C. in Grönland ist das im Pegmatit von Ujordlersuak Up. Kristalle (bis 8 cm) unregelmäßig und skelettartig, bisweilen einigermaßen deutlich a (100) m (110) d (130) b (010) c (001) n (011), Pleochroismus c dunkelblau, b licht graulichblau, a schwach gelblichweiß. Ebenso im Pegmatit von Arfitsiak Up. mit Graphit vollständig umgewandelte Kristalle (3 cm) a m d b. Auf Langö Up. entweder vollständig frische Körner in den graphitreichen Gängen mit Orthoklas, Quarz und Granat oder mit wenig Graphit im Mikroklin vollkommen umgewandelte Kristalle (1 cm) a d b c. Im Pegmatit ferner verwitterte Kristalle b a m d c n (2—20 mm) von Kasingianguit Gb. Auch im Gneiß kommt Cordierit an einzelnen Stellen vor. Von den in der Literatur bekannten, von STROMEYER analysierten C. von Simiutat Gb. ist die Art des Vorkommens nicht bekannt.

Beryll, stets gemeiner B., ist sicher bekannt von Ekalunguit Gb. mit Turmalin. Kristalle m (0110) i (2130) (bis 13 cm) im Pegmatit, Sardlok, Igdlorpait und Uvkusik mit Fergusonit im Granitpegmatit m, Tunua O. m (6 mm) und Kara Akungnait m und bisweilen a im Quarz des Granitpegmatits.

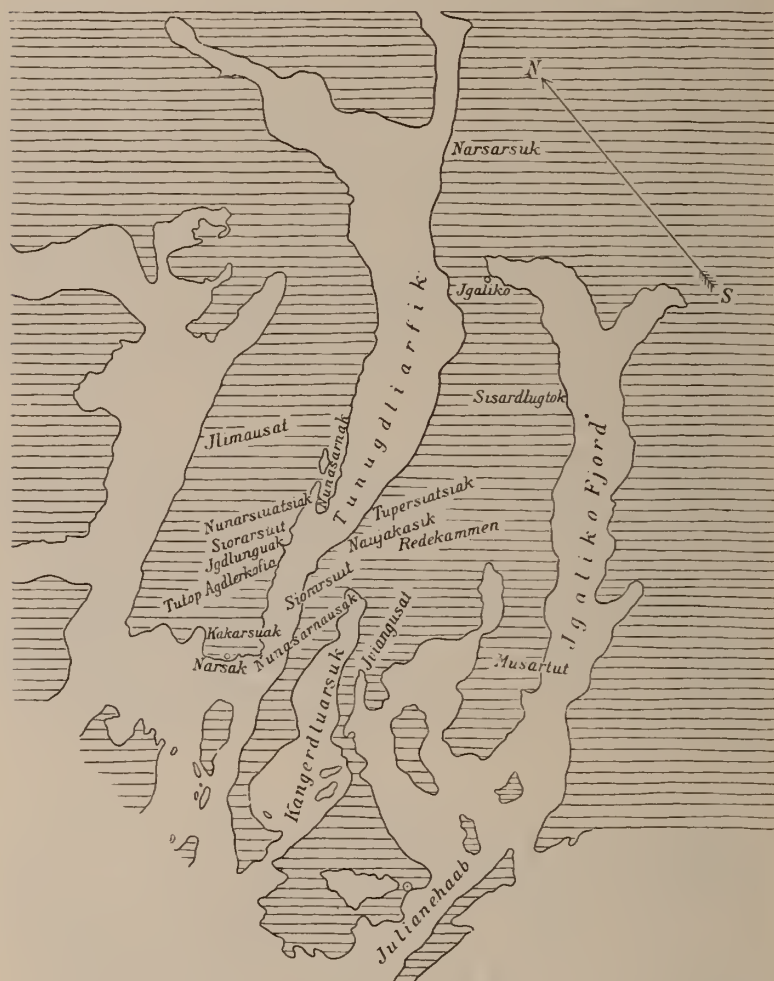
Titanit ist von verschiedenen Orten bekannt, fast immer die dunkle Varietät, häufig aus Granit und Pegmatit, besonders in Ostgrönland, aber auch aus dem Bereiche der kristallinen Schiefer. Die Formen sind meist die gewöhnlichen c (001) a (100) m (110) n (111) x (102). Bei Satunguit Um. dazu noch t (111) w (221).

Nachtrag.

Hier sollen noch einige Mineralien erwähnt sein, die im Vorstehenden noch keine Stelle gefunden haben.

Unter **Thenardit** werden von zwei Stellen im H.-Distrikt, Itivdlik Tal und Itivnek, Salzgemenge angegeben (mit Analysen), die neben NaCl, $MgSO_4$, K_2SO_4 und $CaSO_4$ etwa zur Hälfte aus Na_2SO_4 bestehen. **Steinsalz** ist einmal bei Upernivarsuk Up. von GIESECKE in Vertiefungen von Strandklippen in Würfeln kristallisiert beobachtet. **Gips** ist an drei Stellen gefunden: Akia Um., weiße oder bräunliche unreine Massen, Tarajungitsok Gn. als Absatz einer Quelle, Isortok Fjord S. in kleinen Kristallen b (010) m (110) l (111) als Ausblühung auf Gneiß. Auch **Eisenvitriol** wird von drei Stellen angegeben, bei Kome mit

Schwefelkies in der Kohle in feinen grünlichgelben, seiden-glänzenden Nadeln. Verbreiteter scheint der **Karphosiderit** zu sein, stets als knollenförmige oder tropfsteinartige Massen als Überzug auf dem Gestein. Als Fundort genannt sind Langö Up,



Sungansak E., Kekertatsiak S. und Godthaab; aus diesem Bezirk (die genaue Fundstelle ist unbekannt) stammt wahrscheinlich auch das Material von BREITHAUPT und PISANI.

Willemit ist in guten, 1—25 mm großen Kristallen bei Musartut Jb. gefunden. Das Vorkommen ist ein großkörniger Quarzgang im Sandstein. Formen: a (1120) m (1010) h (5270)

l (0112) r (1011) n (2113) s (1123) x (3121) y (2131) c (0001)
a (1120) l (0112). h und x hier zum ersten Male gefunden.

Retinit ist bei Atanekerdluk und Hareö R. in den Braunkohle führenden Schichten und noch an drei anderen Orten in demselben Distrikt gefunden worden.

Die seltenen südgrönländischen Mineralien

sollen in dem vorliegenden Referat nicht eingehender behandelt werden. Die Vorkommen sind allgemein bekannt und über die wichtigste Literatur ist im N. Jahrb. f. Min. etc. referiert worden. Es sollen nur an dieser Stelle zur Abrundung des Gesamtbildes die an den einzelnen Vorkommen miteinander auftretenden Mineralien noch einmal genannt werden.

1. Das Kryolithvorkommen von Ivigtut.

Vergl. auch N. Jahrb. f. Min. etc. 1886. I. -28- (JOHNSTRUP); 1906. I. -10- (USSING).

Molybdänglanz,	Quarz,	Chiolith	Ralstonit,
Zinkblende,	Zirkon,	(Arksutit),	Eisenspat,
Magnetkies,	Zinnstein,	Pachnolith,	Wolframit,
Pyrit,	Eisenglanz,	Thomsenolith	Columbit,
Arsenkies,	Flußspat,	(Hagemannit).	Ivigit,
Bleiglanz,	Kryolith,	Gearksutit,	Mikroklm.
Kupferkies,	Kryolithionit,		

2. Die Mineralvorkommen bei Julianehaab.

Die Lage der Fundorte ist aus der beistehenden Kartenskizze (nach Meddeleiser om Grönland XIV, 1898, Taf. VIII) zu ersehen. Die Mineralien von Kangerdluarsuk und Umgegend finden sich im Sodalith- und Nephelinsyenit und begleitenden Pegmatiten (einzelne auch im Augitsyenit), die Mineralien von Narsarsuk im Augitsyenit und den begleitenden Pegmatiten.

a) Die Mineralien von Kangerdluarsuk und Umgegend.

Vergl. N. Jahrb. f. Min. etc. 1883. II. -18- (LORENZEN); 1886. I. -404- (LORENZEN); 1899. II. -358- (USSING); 1900. I. -346- (FLINK); 1900. II. -27- (MOBERG); 1901. I. -38- (USSING); 1901. I. -373- (BÖGGILD und WINTER); 1903. I. -383- (BÖGGILD); 1905. II. -185- und -190- (BÖGGILD).

Graphit,	Eisenglanz,	Rinkit,	Sodalith,
Zinkblende,	Diaspor,	Grossular,	Leukophan,
Bleiglanz,	Flußspat,	Zinnwaldit,	Astrophyllit,
Zirkon pseudo-	Apatit,	Chlorit,	Diopsid,
morph nach	Lievrit,	Nephelin,	Ägirin,
Eudialyt,	Epidot,	Cancrinit,	Schizolith,

Arfvedsonit,	Mikroklin,	Neptunit,	Epistolit,
Barkevikit,	Natronmikroklin,	Britholith,	Hydronephelith,
Riebeckit,	Albit,	Erikrit,	Natrolith,
Änigmatit,	Katapleit,	Steenstrupin,	Analcim.
Natronorthoklas,	Eudialyt,		

b) Die Mineralien von Narsarsuk.

Vergl. N. Jahrb. f. Min. etc. 1895. I. -451- (FLINK), -455- (NORDENSKJÖLD),
 -457- (LINDSTRÖM und SJÖSTRÖM); 1900. I. -346- (FLINK); 1902. I.
 -18- und -358- (FLINK); 1906 I. -167- (WALLENSTRÖM).

Graphit,	Ankylit,	Lorenzit,	Leukosphenit,
Zinkblende	Magnetit,	Ägirin,	Katapleit,
Bleiglanz,	Mikrolith,	Arfvedsonit,	Elpidit,
Quarz,	Apatit,	Barkevikit,	Eudialyt,
Zirkon,	Epidot,	Riebeckit,	Neptunit,
Flußspat,	Biotit,	Krokydolith,	Narsarsukit,
Kalkspat,	Zinnwaldit,	Mikroklin,	Chalkolamprit,
Manganspat,	Tainiolith,	Albit,	Endeolith,
Synchysit,	Spodiophyllit,	Epididymit,	Natrolith,
Kordylit,	Sodalith,	Eudidymit,	Analcim.

Arthur Schwantke.

Versammlungen und Sitzungsberichte.

Bericht über die erste Hauptversammlung des Niedersächsischen geologischen Vereins.

Am 25. und 26. April fand in Hildesheim unter dem Vorsitz von Herrn Prof. Dr. HAUTHAL die erste Frühjahrshauptversammlung des zu Beginn dieses Jahres ins Leben getretenen „Niedersächsischen geologischen Verein“ statt. Der Verein bildet eine Sektion der „Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover“.

An der Versammlung nahmen teil der Herr Regierungspräsident FROMME und über 70 Mitglieder und Gäste. Vorträge hielten Herr Geheimrat Prof. Dr. v. KOENEN „Über die Wasserversorgung im allgemeinen und über die von Hildesheim im besonderen“, Herr Prof. HOYER „Über die Entwicklung des mittleren Jura bei Hannover“, Herr Prof. Dr. POMPECKI „Über die Beziehungen zwischen dem süddeutschen und norddeutschen Jura“. An die Besichtigung des Römermuseums schloß sich ein Ausflug nach dem Berghölzchen und Steinberg (obere Trias und unterer Lias) und den Zwerglöchern (oberer Lias) an.

Am folgenden Tage wurde ein Ausflug unter Führung des Herrn Dr. WINDHAUSEN über den Galgenberg, Lechstedt, Heersum, Derneburg, Wohldenberg, Wesseln, Dingen und zurück nach Hildesheim unternommen, wobei Anschlüsse im mittleren und oberen Jura und Trias besucht wurden.

Die nächste Versammlung findet im Herbst in Hannover statt. Die Berichte über Vorträge und Ausflüge erscheinen in den Jahresberichten der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover.

Dr. Hans Salfeld.

Personalia.

Angenommen: Prof. Dr. E. A. Wülfing in Kiel einen Ruf nach Heidelberg als Nachfolger des am 1. Oktober d. J. zurücktretenden Geh. Bergrats Prof. Dr. H. ROSENBUSCH.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [1908](#)

Autor(en)/Author(s): Schwantke Arthur, Salfeld Hans

Artikel/Article: [Besprechungen. 403-413](#)